

Wenn im Herbst der Wind aufzieht, der Bär in den Wald wandert und die Vögel sich in großen Schwärmen versammeln, dann verschwindet im hohen Norden das Tageslicht. Die Menschen werden still und schauen zu den Sternen hinauf. Dort, im dunklen Himmelsraum, sind die göttlichen Wesen zu Hause. Sie haben Großes vor: Ein neues Leben soll in die Welt kommen! Alle helfen mit und entlang einem Sonnenstrahl führt der Weg zur Erde hinunter. Und dann, im Frühsommer, als der Schnee geschmolzen ist und die ersten Beeren reif sind, ist es so weit ...

Máttaráhkkás weite Reise

Sissel Horndal

Máttaráhkkás weite Reise



Eine Erzählung
aus dem Samenland

Sissel Horndal

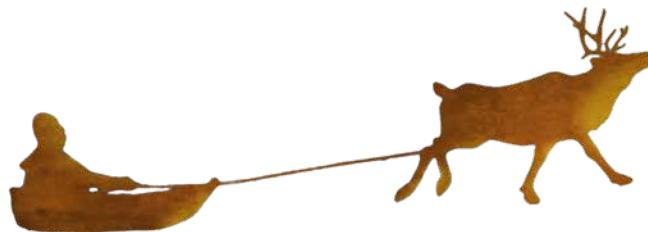


Sissel Horndal

Máttaráhkkás weite Reise

Eine Erzählung
aus dem Samenland

Aus dem Norwegischen
von Elisabeth Berg




BAOBAB BOOKS



Die Mücke merkte es als Erste. Mit ihrer kleinen, dünnen Stimme sirrte und sang sie es hinaus. Aber nur der Bär hörte zu. »Aha«, nickte er und schnupperte in die Luft. »So ist es also.«

Um sich bereit zu machen, wanderte er in den Wald hinein. An einen Ort, den nur er kannte. Während er ging, stieß er an einen Baum und ein Blatt löste sich von einem der obersten Äste. Es fiel so leise, dass niemand es hörte. Doch der Wind nahm es mit und ließ es am Ufer eines Sees fallen.





»Aha«, sagten die Vögel, die das sahen. »So ist es also.«
Sie versammelten sich zu großen Schwärmen und machten
sich bereit für das, was geschehen würde.

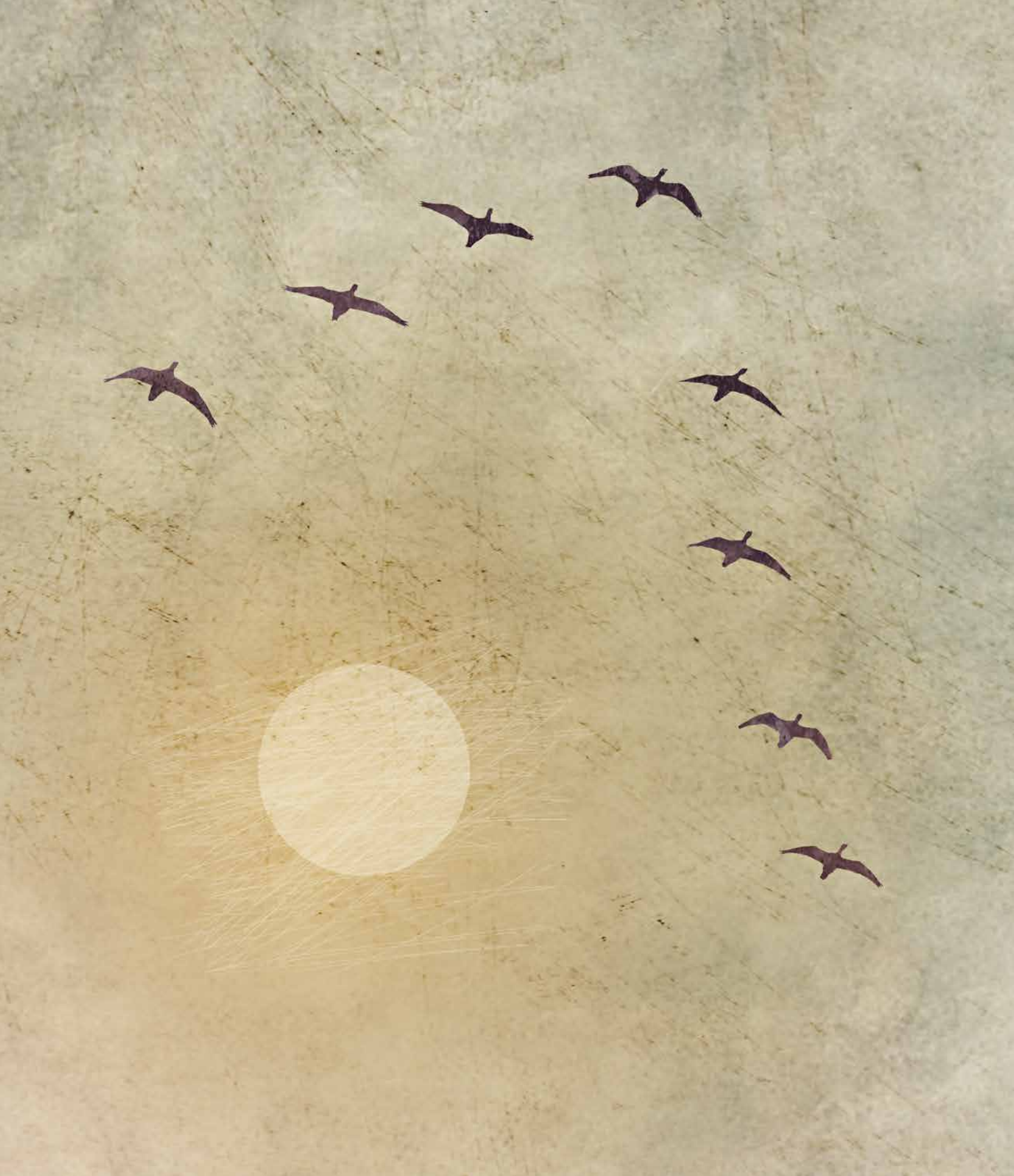
Als die erste Frostnacht den Boden mit Raureif überzog,
gab es keinen Zweifel mehr: Es war die Zeit zum Reisen.
Am See wohnte ein Paar, das sich gegenseitig versprochen
hatte, zusammenzuhalten.

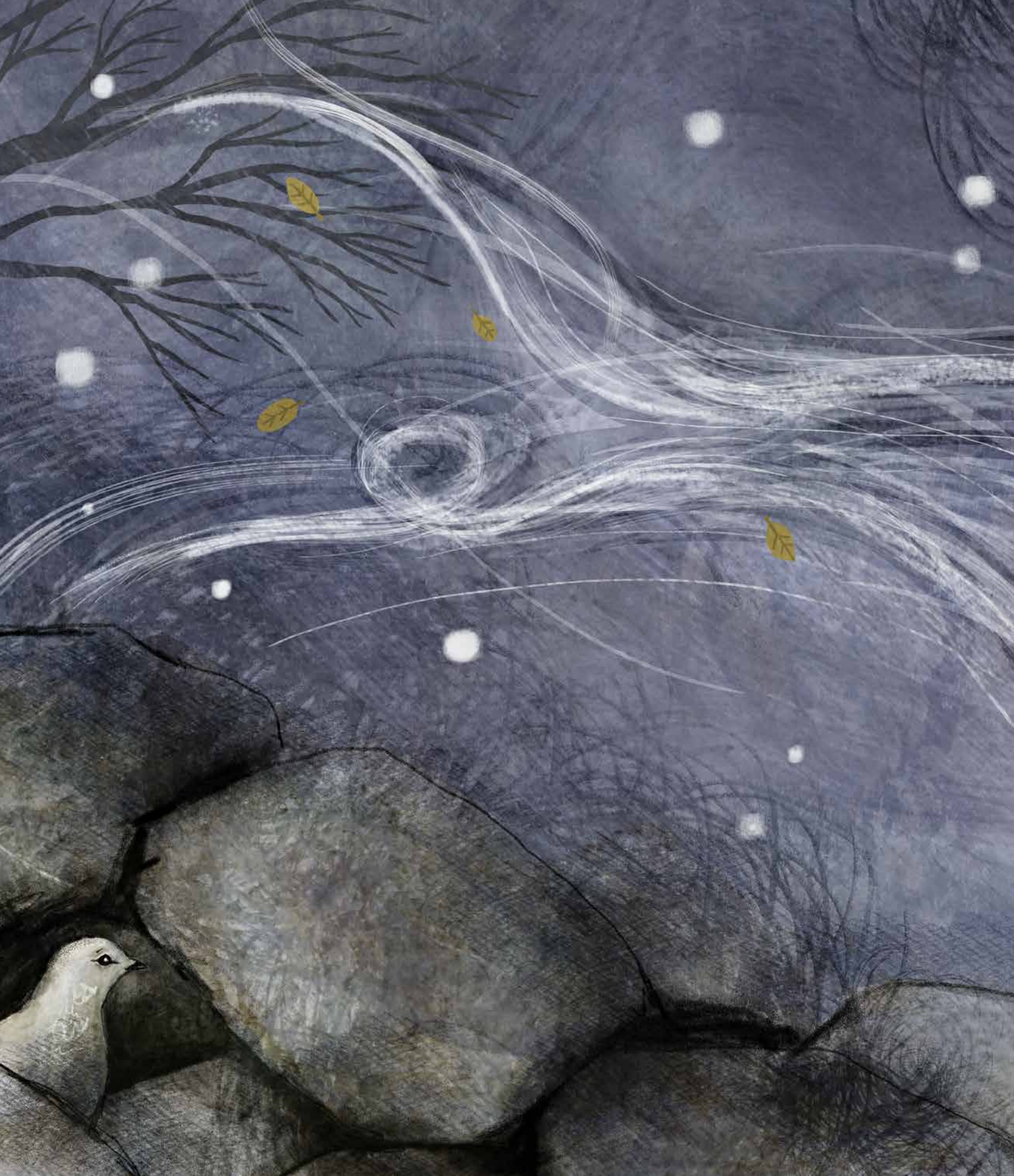
»Jetzt gehen sie«, sagte die Frau.

»Wer denn?«, fragte der Mann.

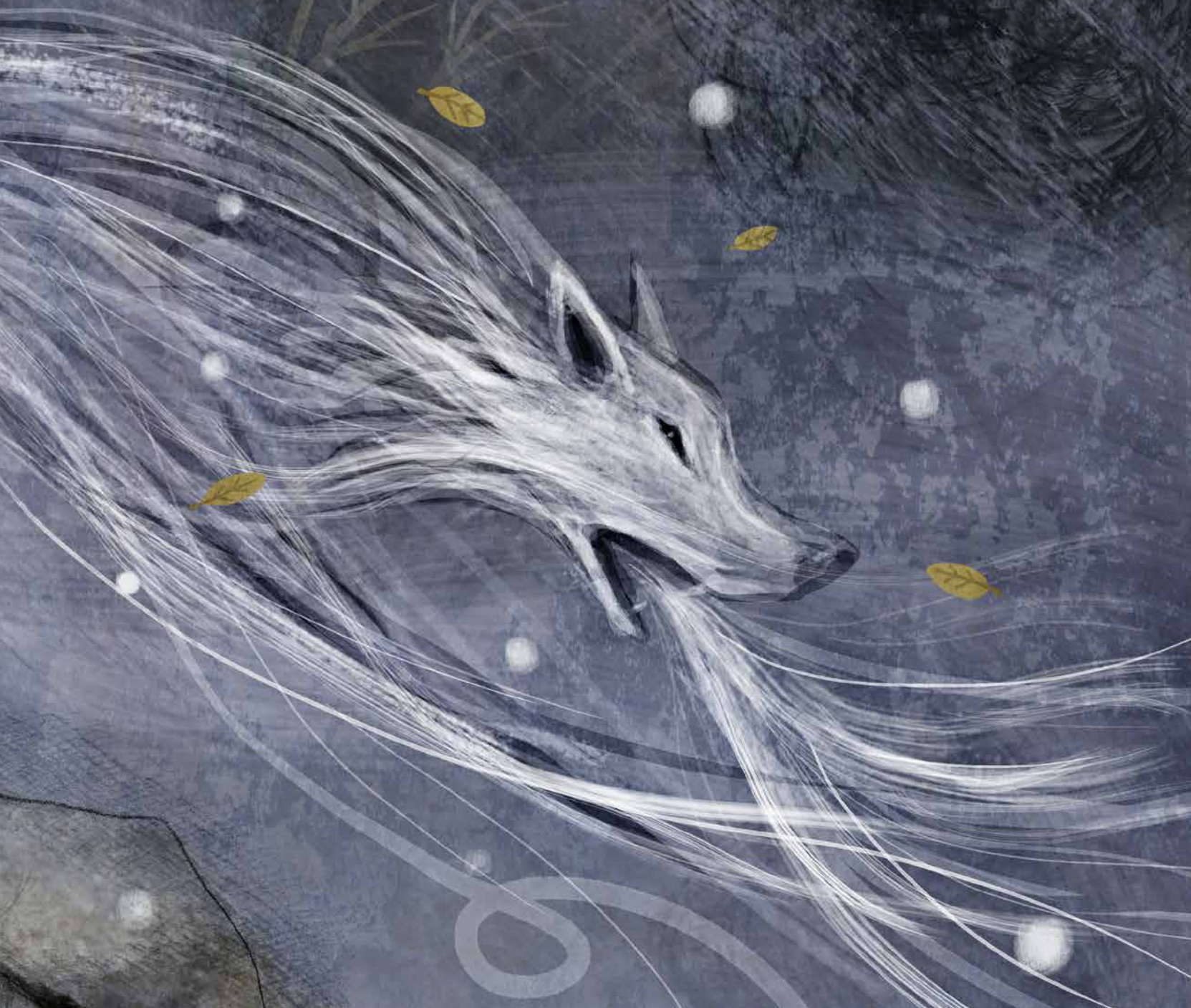
»Die Zugvögel und ihre Kinder«, antwortete die Frau.







Dann kam der Nordwind und blies das Tageslicht aus.
Kalt fegte er von den Bergen herunter.
»Aus dem Weg!«, polterte er. »Ich bringe den Winter!«



Die Flüsse froren zu. Der Wald wurde weiß und still.
Der Frost presste sich in die kleinsten Spalten hinein,
die Kälte drang bis auf die Knochen.

Die Dunkelzeit war gekommen.

Jeden Tag ging das Paar hinaus und blickte in den
dunklen Winterhimmel. »Wenn wir ganz still sind,
kommt die Sonne zurück«, flüsterten sie sich zu.

Alles, was sie sahen, war der Rauch des Feuers,
der einen weißen Pfad zu den Sternen zeichnete.

Vielleicht reichte er bis in den obersten Himmelsraum.

Dorthin, wo Gott Radien wohnte.





Radien regierte über alles Lebende und passte auf, dass die anderen Götter das machten, was sie am besten konnten. Ganz besonders, wenn ein neues Leben in die Welt kommen sollte.

Das war eine schwierige Aufgabe, bei der vieles schiefgehen konnte. Deshalb mussten die Götter zusammenarbeiten.



In dieser Nacht wurde die Frau von Stimmen aufgeweckt.

»Es ist ein Junge«, hörte sie jemanden sagen.

»Nein, Juksakka«, sagte eine andere Stimme bestimmt.

»Es ist ein Mädchen, ich bin ganz sicher!«

»Einigt euch«, ermahnte eine dritte Stimme bei der Türe.

»Schaut noch einmal«, war eine vierte Stimme zu vernehmen. Eine Stimme, so alt wie die Erde selbst.

»Wer ist da?«, fragte die Frau.

»Hab keine Angst«, sagte die Stimme bei der Feuerstelle.

»Ich bin Sáráhkká. Ich bin hier, um dich zu beschützen.

Zusammen mit meinen Schwestern werde ich dir helfen, wenn es so weit ist.«

«Ist hier jemand?«, fragte der Mann, der nun auch aufgewacht war.

Sie schauten sich um, aber niemand war zu sehen.

»Ich glaube, du hast geträumt«, meinte der Mann.

»Aha«, sagte die Frau. »So ist es also.«



Dann kam die Sonne zurück und mit ihr das Licht und
die Wärme. Die Tage wurden länger, der Winter gab nach.
In der Höhle streckte sich der Bär und lauschte dem
Rauschen der Flüsse. Der ganze Wald erwachte.
Der Bauch der Frau wuchs. Er wurde groß und rund.
Und noch größer. Und noch runder.
Bevor der Sommer um war, geschah es.





Nachwort

Die Geschichte dieses Buches kommt aus dem hohen Norden, aus dem Land der Samen. Das ist ein Gebiet, das sich über die Länder Norwegen, Schweden, Finnland und Russland erstreckt. Wobei es die Landesgrenzen, wie wir sie heute kennen, noch gar nicht so lange gibt. Die Samen lebten schon viel früher in diesem Gebiet, das von ihnen *Sápmi* genannt wird. Sich selbst nennen sie *Sámi* und sie sprechen nebst der jeweiligen Landessprache samische Sprachen.

Die Samen lebten an der Küste, im Wald oder in der Tundra. Sie waren während Jahrtausenden Fischer, Jäger und Sammler oder zogen mit ihren Rentierherden gemäß den Jahreszeiten von einem Gebiet zum anderen. Diese Lebensweise, aber auch die Landschaft prägten die religiösen Vorstellungen und es gab viele heilige Orte. Das konnten Berge, Felsen, Steine, Gewässer und Wasserfälle aber auch von Menschen geschaffene Orte sein. Den Geisterwesen, die sich dort aufhielten, näherte man sich stets mit Respekt.

Manche Samen führen die traditionelle Lebensweise bis heute fort, andere leben in Städten. Sie sprechen nicht mehr alle Samisch, denn lange Zeit wurden die Samen gezwungen, sich den Landessprachen anzupassen. Seit einigen Jahren leben die Sprachen und die Kultur aber wieder auf, und viele der Überlieferungen sind zum Glück erhalten geblieben.

Máttaráhkkás weite Reise bringt uns die Götterwelt der Samen näher. Sissel Horndal bezieht sich in ihrer Geschichte auf die Erzählweise der *Lulesamen*, zu denen sie selbst gehört.

Den Mythos über die Entstehung von Leben gibt es in vielen Varianten. So unterschiedlich diese auch sein mögen, stets berichten sie von der Zusammenarbeit der männlichen und weiblichen Wesen.

Die Urmutter *Máttaráhkká* (ausgesprochen: »Madderakka«) und der Urvater *Máttaráddjá* (»Madderattja«) greifen in der Vorstellung der Samen nicht direkt in das Leben der Menschen ein, ihre drei Töchter leben jedoch sehr nahe bei den Menschen. Wie ihre Mutter



tragen sie das Wort *áhká* im Namen, was *alte Frau* bedeutet und Achtung ausdrückt. *Sáráhká* («Sarukka») ist die Beschützerin der ganzen Familie. *Uksáhká* («Uksakka») bewacht die Türen und behütet die kleinen Kinder. *Juoksáhká* («Juksakka»), die Bogenfrau, entscheidet, wer ein guter Schütze wird.

Die Verbindung von Mensch und Natur war für die Samen stets zentral. Es war beispielsweise in früheren Zeiten wichtig, Tiere genau beobachten zu können, denn sie konnten den Menschen wichtige Informationen übermitteln. Der Bär hatte dabei eine besondere Stellung und galt als heilig. Für die Samen war es ein Zeichen des Glücks, einen Bären in ihrem Gebiet zu haben, und es hieß, der Bär würde die samische Sprache verstehen und könne die Gedanken der Menschen hören. Naturphänomene wurden von den Samen auch als Wesen gesehen, zum Beispiel der Donner oder der Wind – und die Sonne, deren lebenswichtige Kraft in diesem Buch eindrücklich zu erkennen ist.

Elisabeth Berg



Baobab heißt der Affenbrotbaum, in dessen Schatten sich die Menschen Geschichten erzählen. Baobab heißt auch das Buchprogramm, in dem Bilderbücher, Kindergeschichten und Jugendromane aus aller Welt in deutscher Übersetzung erscheinen. Herausgegeben wird es von Baobab Books, der Fachstelle zur Förderung kultureller Vielfalt in der Kinder- und Jugendliteratur.

Informationen zu unserem Gesamtprogramm und unseren Projekten finden Sie unter: www.baobabbooks.ch

Die Übersetzung aus dem Norwegischen wurde durch Norwegian Literatur Abroad NORLA gefördert.



Baobab Books dankt terre des hommes schweiz und zahlreichen weiteren Geldgebern, insbesondere dem Bundesamt für Kultur, das den Verlag mit einem Förderbeitrag für die Jahre 2019–2020 unterstützt.

Máttaráhkkás weite Reise

Copyright © 2019 Baobab Books, Basel, Switzerland
Alle Rechte vorbehalten

Text und Illustration: Sissel Horndal
Übersetzung aus dem Norwegischen: Elisabeth Berg
Lektorat: Sonja Matheson
Gestaltung: Schön & Berger, Zürich
Druck: DZA Druckerei zu Altenburg GmbH, D-Altenburg
ISBN 978-3-905804-96-6

Originalausgabe